

Sein Schaffen prägt das Land

Forum Russische Kultur legt Veranstaltungsreihe zu Alexander Sergejewitsch Puschkin auf

■ Von Laura Gehle

Gütersloh (WB). Zu Ehren des russischen Nationaldichters Alexander Sergejewitsch Puschkin (1799 bis 1837) beginnt jetzt eine Veranstaltungsreihe in Gütersloh.

Die Idee dazu stammt vom Vorsitzenden des Forums Russische Kultur Franz Kiesel. Seit 2001 bereist er Russland mit Gruppen bis zu vier Mal im Jahr. Dabei ist ihm aufgefallen, wie groß der Einfluss Puschkins auf die russische Gesellschaft ist: »Die Kinder werden bereits im Kindergarten mit den Werken Puschkins konfrontiert, daran orientiert sich die gesamte Gesellschaft.«

So entstand das Vorhaben, auch die Gütersloher für den Dichter und Schriftsteller zu begeistern. Mit der Stadthalle wurde schnell ein Veranstaltungsort sowie mit der Volkshochschule Gütersloh (VHS) ein Partner gefunden. Desessen Leiterin Dr. Birgit Osterwald hat selbst eine Verbindung zum Thema Puschkin: Sie faszinierte vor allem dessen Verdienste um die Entwicklung der russischen Sprache und der Kultur: »Russland identifiziert sich mit Puschkin.«

Ein Gewinn für die Veranstaltung soll die Teilnahme der Ururenkelin Puschkins, Dr. Clotilde von Rintelen, sein. Die in Wiesbaden geborene und aufgewachsene Ärztin ist seit drei Jahren Vorsitzende der deutschen Puschkin-Gesellschaft. Sie war bereits im Vorfeld aus der »heimlichen russischen Hauptstadt Deutschlands« nach Gütersloh gereist und wurde im Rathaus von Bürgermeisterin Maria Unger (SPD) und dem Vorstand des Forums begrüßt. Auch für Clotilde von Rintelen ist die Veranstaltung etwas Besonderes: Eine derartige Würdigung ihres Vorfahren habe sie noch nicht erlebt,



Clotilde von Rintelen, Thomas Fischer (Forum Russische Kultur), Franz Kiesel, Heinz Pastel (Beirat des Forums), Birgit Osterwald und Eleonore Vdovkina stellen das Programm vor. Foto: Laura Gehle

sagte sie. Außerdem erzählte sie von ihren ersten Auseinandersetzungen mit dem Thema. Lange Zeit habe man in ihrer Familie nicht darüber gesprochen.

»Ich wusste zwar, dass da etwas war, aber meine Eltern haben nie darüber geredet.« Erst im Jahr 1991 habe sie sich dazu entschieden, Russisch zu lernen; gleichzeitig bekam sie eine Einladung zur 180-Jahr-Feier des Internats, in dem Puschkin sechs Jahre seines Lebens verbracht hatte. Dort lernte sie weitere Nachkommen des Dichters kennen, darunter auch eine Tante, deren Begegnung sie sehr prägte: »Das war ein wichtiges Ereignis für mich.«

Danach begann sie, sich mit ihrem Vorfahren auseinanderzusetzen. 1993 gründete sie den Verein Alexanderkrankenhaus, welcher Spenden für ein Krankenhaus in St. Petersburg sammelt. Im Laufe der Zeit habe sie festgestellt, dass sie von den Russen als »Symbol für ein Symbol« gesehen werde: »Das ist nicht immer einfach. Der Vertrauensvorschuss der Menschen aufgrund meines Urgroßvaters beschämt mich und rührt mich gleichzeitig zu Tränen.«

Die Veranstaltungsreihe beginnt heute, Mittwoch, 12. November, mit einem Vortrag Dr. Birgit Osterwalds in der Volkshochschule zum

Thema »Alexander Puschkin - eine Würdigung des russischen Nationaldichters«. Am 14. und 16. November wird im Bambi & Löwenherz-Kino der Film »Onegin - eine Liebe in St. Petersburg« gezeigt. Der »Puschkin-Abend« ist am Donnerstag, 20. November, in der Stadthalle. Es werden Texte von Schauspieler Bernt Hahn gelesen und von einem Klaviertrio aus Kasan sowie einer Sängerin aus Minsk musikalisch begleitet. Die musikalischen Einlagen gibt es auch am Dienstag, 18. November, in der Volkshochschule sowie am 21. November in der Matthäuskirche zu hören. Weitere Informationen unter ☎ 0 52 41/5 95 77.